

Datum: 03.04.2026
Mediengattung: Print
Seite: 15
Autor: Raja Korinek
Auflage: 48489
Ressort:

Was jetzt an den Börsen wichtig ist

Märkte. Die Turbulenzen aufgrund des Nahostkrieges dürften vorerst anhalten. Aktienexperte Kubilay Yalcin rät, auf langfristige Faktoren zu achten, und erklärt, wo er fündig wird.

VON RAJA KORINEK

Wien. Die Hoffnungen auf einen raschen Frieden im Iran schwinden. US-Präsident Donald Trump schickt weitere Truppen in die Region und stellt neue Forderungen. Die Entwicklungen verunsichern Anleger, die Börsenbarometer schwanken teils stark.

Dass die Märkte zunächst nicht stärker eingeknickt sind, liegt unter anderem an den Kurszuwächsen bei Energie- und weiteren Rohstofftiteln. Ob wenigstens bei diesen Branchen die Zuversicht anhalten wird, bleibt aber ebenfalls abzuwarten. Denn bei einem allzu hohen Ölpreis dürfte die Nachfrage nach entsprechenden Produkten sinken.

Alles in allem rät Kubilay Yalcin, Portfolio Director Equities beim deutschen Vermögensverwalter Flossbach von Storch, grundsätzlich dazu, den langfristigen Fokus auf solide Qualitätsaktien beizubehalten.

Doch auf welche Kriterien achtet etwa der Flossbach von Storch - Global Quality Fonds? Yalcin nennt im „Presse“-Gespräch einige Beispiele: Unter anderem müssen künftige Unternehmensgewinne gut prognostizierbar sein. Wichtig seien auch hohe Eintrittsbarrieren in die jeweiligen Märkte. „Damit haben Firmen eine hohe Preissetzungsmacht und sind Preiskämpfen weniger ausgesetzt.“ Obendrein müsse das Management im Sinne der Aktionäre agieren. „Kurzfristiges Profitdenken ist für uns ein Ausschlussgrund.“

Dividenden im Blick behalten

Auch der Blick auf Dividenden könne sich lohnen, wenngleich dies kein unmittelbares Kriterium sei. „Schüttet ein Unternehmen über Jahre Dividenden aus dem freien Cashflow aus und steigert sie im Idealfall sogar stetig, deutet dies auf ein erfolgreiches Geschäftsmodell hin.“ Ein Beispiel ist der US-Pharmazie- und Konsumgüterhersteller Johnson & Johnson, der Teil des Fonds ist. Die Firma zahlt seit 1944 Dividenden.

Selbst im Technologiesektor schüttet manch eine Firma einen Teil des Gewinns aus, so etwa Microsoft seit 2003. Der Titel zählt mit Amazon und Alphabet zu den größten Positionen im Fonds. Dabei verloren



„Kurzfristiges Profitdenken ist für uns ein Ausschlussgrund“, sagt Aktienexperte Kubilay Yalcin. Carolina Frank

auch solche Titel seit Jahresbeginn an Wert. Denn es mehren sich die Zweifel, ob sich die hohen KI-Ausgaben auszahlen werden. Auch Yalcin sieht die Investitionsdynamik nicht unkritisch, verweist jedoch auf die Kerngeschäfte der Firmen, die maßgeblich zum Erfolg beitragen. Microsoft profitiert von seinem abonnementbasierten Software- und Cloudgeschäft. Und auch Amazon erwirtschaftet einen erheblichen Teil des operativen Ergebnisses mit dem wachsenden Cloudgeschäft.

Weshalb ist aber der US-Chipher-

ZUR PERSON

Kubilay Yalcin ist seit 2020 Portfolio Director Equities bei Flossbach von Storch und somit Sprecher für die Aktienstrategien des Hauses, beispielsweise für den Flossbach von Storch - Global Quality Fonds (LU0366178969). Nach Stationen in London und Istanbul war Yalcin von 2012 bis 2020 als Equity Sales bei der HSBC in Düsseldorf tätig. Yalcin studierte Betriebswirtschaft an der Hochschule München.

steller Nvidia nicht Teil des Portfolios? Die Halbleiter haben schließlich eine hohe Rechenleistung und sind für den KI-Einsatz, etwa für das Training von Chatbots sowie den Betrieb von Datenzentren, stark gefragt. Doch Yalcin meint, die Börsenbewertung sei hoch, und im Fall von Enttäuschungen gebe es wenig Spielraum.

Zudem fehle der Nachweis, dass sich die hohen KI-Investitionen nachhaltig monetarisieren lassen, wodurch der aktuelle Boom wieder abebben könnte. Aber auch der Wettbewerb nehme zu, denn hohe Margen zögen neue Anbieter an. „Zudem entwickeln große Technologiekonzerne wie Amazon und Alphabet eigene Chips, auch um ihre Abhängigkeiten zu reduzieren.“

Chancen trotz höherer Kosten

Auch Konsumgüterhersteller wie die britische Unilever sowie die Schweizer Nestlé sind Teil des Fonds. Das aktuelle Umfeld ist jedoch selbst für solche defensiveren Unternehmen nicht einfach. Die Kosten für die Nahrungsmittelproduktion

steigen, da die Preise für Düngemittel und Transport derzeit zulegen.

Ob Nestlé weitere Preissteigerungen noch erfolgreich weiterreichen kann, ist fraglich. Schon jetzt steigen zahlreiche Konsumenten auf günstigere Marken um. Yalcin will daher nicht ausschließen, dass einzelne Produkte einen geringeren Umsatz verzeichnen könnten. Allerdings sei das Nestlé-Sortiment breit aufgestellt. „Dass die Nachfrage nach sämtlichen Nestlé-Produkten einbricht, ist unwahrscheinlich.“

Obendrein richten sich die Firmen gerade neu aus. Medienberichten zufolge prüft Nestlé den Verkauf der Wassersparte. Mit solch einem Schritt soll das Portfolio stärker auf wachstums- und margenstärkere Bereiche ausgerichtet werden. Unilever führt Verkaufsgespräche mit dem US-Gewürzhersteller McCormick zu seiner Lebensmittelsparte, zu der Pfanni und Knorr zählen. Das Geschäft mit Speiseeis wurde bereits verkauft.

Wie bei allen Investments sind auch bei diesem Fonds Verluste möglich.